



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
107 (1897)**

294 (27.10.1897)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-72162](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-72162)

General-Anzeiger



Telegraphen-Kabine:
Journal Mannheim.
In der Postkammer eingetragen unter
Nr. 2786.
Abonnement:
60 Bfg. monatlich,
Befreiung 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 2.50 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonel-Zelle 20 Bfg.
Die Reklam-Zelle 40 Bfg.
Einzeln-Nummern 8 Bfg.
Doppel-Nummern 6 Bfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(107. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Lesens- und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Ernst Otto Kopp.
für den lokalen und prod. Theil:
Ernst Müller.
für den Interenten-Teil:
Karl Apfel.
Kollationsdruck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Erste Mannheimer Typograph.
Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“,
ist Eigenthum des kaiserlichen
Bürgerhospital.)
Sammtlich in Mannheim.

Nr. 294.

Mittwoch, 27. Oktober 1897.

(Telephon-Nr. 218.)

Heute ist Wahltag. Von 3—9 Uhr wird gewählt. Für jeden Nationalliberalen ist es Ehrenpflicht, sich rechtzeitig an der Urne einzustellen. Alle Mitbürger, die nicht wollen, daß die Stadt Mannheim nur von Sozialdemokraten im Landtage vertreten werde, fordern wir auf, sich mit uns zu vereinigen. Vergeßt alles Nebensächliche und gedenket daran, daß ihr Deutsche seid! Auch heute ruft das Vaterland, nicht nur die Partei: Liefert unser badisches Heimathland nicht den Rothhen oder Schwarzen aus! Kommt zur Wahl, komme Einer, kommt Alle!

Partikularistische Strömungen.

Es ist nicht das geringste Verdienst der nationalliberalen Partei in Baden, daß sie seit der Neubegründung des deutschen Reiches bestrebt gewesen ist, den Partikularismus in seiner abstoßenden Form fernzuhalten. Baden kann als ein Musterstaat auch in der Beziehung gelten, daß er stets bestrebt war, dem Kaiser zu geben, was des Kaisers ist, während die loyalen, treuen und herzlichen Beziehungen zu seinem Herrscherhause dadurch nicht im Mindesten litten. Die heute bevorstehende Wahl wird dies nicht ändern können, möge sie ausfallen, wie sie wolle.

Unterdessen erheben die Polen ihr Haupt, die weder polnische Preußen noch Deutsche sein wollen, die hänischen Nord-schleswiger großen von Zeit zu Zeit, in Elsaß-Lothringen macht die Verdeutschung dank der ultramontanen Heberei geringe oder gar keine Fortschritte, in Braunschweig und Hannover wüthet die Welfenpartei, und in Bayern weitern Bauernbündler und Ultramontane in Entfaltung antipreußischer Gesinnung, die von einem nationalen deutschen Geiste so wenig wie möglich wissen will. Aus Braunschweig gingen dieser Tage allerlei Artikel durch die Presse, die höchst bedauerlichen Inhalt hatten und Kunde davon gaben, daß der neue Kurs dort noch nicht viel Gutes geschaffen hat. Ein dortiges Blatt glaubt nicht, daß etwa mit dem nächsten Jahre der alljährlich gewordene Sohn des Herzogs von Cumberland, Prinz Wilhelm, sich anschießen könnte, den braunschweigischen Herrscherthron einzunehmen. Aber in jedem Falle müsse das nächste Jahr volle Klarheit in die Verhältnisse bringen. Der Landtag müsse die Sache sofort beim Zusammentritt in die Hand nehmen. „Er folgt bis zur Großjährigkeit des Prinzen Wilhelm der Verzicht nicht, so muß die Stellung Braunschweigs innerhalb des Reichs in eine andere sichere Bahn gebracht werden, sei es, welche es wolle.“

Viel betrübender ist der Inhalt dreier Briefe, die ein Münchener Blatt aus der Hinterlassenschaft des Königs Ludwig II. ausgeföhrt hat und nun mit großem Behagen abdruckt. Besser wäre es, solche Briefe blieben unentdeckt; aber Laiz und Geschmach sind nicht Sache jeder Zeitung, manche Blätter nehmen das „Sensationelle“, wo sie es finden, aus Geschäftsrücksichten, unbekümmert um deutsche Ehre. Da diese Briefe nun einmal der Öffentlichkeit nicht vorenthalten wurden, wie weit besser gewesen wäre, wollen auch wir sie mittheilen. Alle drei — der erste wurde nach dem Siegeszuge der kaiserlichen Truppen in München, der bekanntlich in Gegenwart des deutschen Kronprinzen stattgefunden, geschrieben — sind in nichts weniger als preußenfreundlichem Sinne verfaßt; sie bedecken sich ungefähr mit den Anschauungen des Dr. Egl. Im ersten dieser Briefe, der aus dem Jahre 1871 stammt, heißt es:

„In letzterer Zeit haben Majestät öfters die Münchener Zeitungen u. A. auch die neuesten Nachrichten, Süddeutsche Presse etc. gelesen, und gefunden, daß diese Blätter sich meistens mit dem deutschen Kaiser und Kronprinzen beschäftigen, in über-schwänglicher, lobhudeleider Weise über diese schreiben, während von Majestät nur vorübergehend oder auch gar nicht Erwähnung geschieht. Majestät nehmen nun fest an, daß diese Zeitungs-redakteure im preußischen Solde stehen, und daß eigens von der preußischen Regierung bezahlte Correspondenten angeheilt sind, die die Aufgabe haben, die Münchener Blätter mit solchen schädlichen Artikeln zu fällen. Majestät lassen nun an Herrn Hofrath die Frage stellen, ob es nicht möglich sei, mit Geldmitteln aus der königlichen Cabinetkassa ebenfalls einige taugliche Männer anzustellen, denen die Aufgabe würde, die Allerhöchste Person gebührend in der Presse zu vertreten, und zu machen, daß der Name des Königs öfters und gut klingend von der Bevölkerung gelesen werde. Diese Männer hätten ferner dafür zu sorgen, daß allenfalls von Majestät oder vom Cabinet ausgehende Artikel in bestimmte Blätter aufgenommen würden, und die schlechten preußischen Tendenzen zu schwächen.“

Ein zweites Schreiben lautet:
„Sehr geehrter Herr Hofrath! Erhalten hiermit von Seiner Majestät dem Könige folgenden Auftrag: Herr Hofrath möchten dem Herrn Oberlieutenant von Sauer sagen, es sei der Wille des Königs, daß sich derselbe sogleich zu Ihrer Majestät der Königin (Mutter) begeben, und Allerhöchst Derselben auf schonende Art beibringe, daß Ihre Majestät in Gegenwart des Königs nie mehr über Politik sprechen, gar nicht aber sich lobend über „Preußen“ äußern möge.“

Ein drittes Schreiben enthält die Bemerkung, „daß es Seine Majestät unangenehm berühre, überhaupt sich nicht schide, daß bei Festlichkeiten immer das erste Hoch auf seine Majestät den König von Preußen und ein zweites erst auf den eigenen Landesherren ausgebracht werde, Herr Dr. Kroft soll Sorge tragen, daß dieses endlich einmal abge schafft werde.“
Wir unterdrücken die Bemerkungen, die wir hier anknüpfen könnten.

Deutsches Reich.

Erhöhung der Branntweinsteuervergütungen.

Um die Verwendung des Branntweins zu Koch-, Heizungs-, Paß- und Beleuchtungs-zwecken thunlichst zu fördern, beschloß der Bundesrath die Branntweinsteuervergütungen für mit allgemeinen Denaturierungsmitteln denaturierten Branntwein von M. 1.50 auf M. 2.50 zu erhöhen. Für den ausgeführten, zur Essigbereitung verwandten Branntwein bleibt die bisherige Vergütung — 8 Mark — bis auf Weiteres unverändert.

Für die Zentralstelle zur Vorbereitung der Handelsverträge oder, wie der genaue Titel lautet, für den Ausschuß, welcher zum Zwecke der Vorbereitung und Begutachtung handelspolitischer Maßnahmen gebildet werden soll, hat nun auch der deutsche Landwirtschaftsrath auf Ersuchen des Reichskanzlers als Vertreter der Landwirtschaft Deputierte in Vorschlag gebracht; es sind die Herren: Reichsrath Frhr. v. Soden, Graf v. Kanitz-Podangen, Dr. v. Frege-Welzien, Domänenrath Rittich und Oekonomierath Wintemann-Röbber. Dr. v. Frege ist im Königreich Sachsen ansässig, Frhr. v. Soden in Bayern, Domänenrath Rittich in W. Mecklenburg. Angesichts dieser Namen werden die Veruche, den Ausschuß zu erzeugen, als ob das Interesse der Landwirtschaft in dem wirtschaftlichen Ausschuß nicht genügend gesichert sei, aufgegeben werden müssen.

Dr. Hammacher, das alte bewährte Mitglied der nationalliberalen Partei wird sich aus der parlamentarischen Thätigkeit zurückziehen. Er hat dem Vorstand der nationalliberalen Partei im Wahlkreis Duisburg-Ruhrort die Mitteilung gemacht, daß er ferner auf die Kandidatur zum Reichstag sowohl wie zum Abgeordnetenhaus verzichten werde. Hammacher ist 84 Jahre hindurch parlamentarisch thätig gewesen; er hat den Wahlkreis Duisburg-Ruhrort im Abgeordnetenhaus ohne Unterbrechung seit 1862, im Reichstag mit einigen kurzen Unterbrechungen seit 1868 vertreten und ist 74 Jahre alt. Bei den letzten Reichstagswahlen legte er in der Stichwahl mit 23,370 Stimmen gegen den Centrums-kandidaten, der 19,585 Stimmen erhielt. Der Wahlkampf war schon das letzte Mal schwer und im kommenden Jahr wird er nicht leichter sein. Unter diesen Umständen verzichten wir mit Genugthuung, daß aus Anlaß der oben erwähnten Mitteilung die nationalliberalen Vertrauensmänner des Wahlkreises bereits einberufen sind, um bei Zeiten dafür Vorbereitungen zu treffen, daß im Sinne des bisherigen Führers weiter der Wahlkreis vertreten bleibt.

Erfahrung.

Die Erfahrungswahlen für den verstorbenen Grillenberger sind für den Reichstag auf den 2. Dezember, und für den Landtag auf den 6. Dezember anberaumt.

Bayerische Kammer.

In der Kammer der Abgeordneten begann die Beratung des Militär-Etats, bei welcher Gelegenheit die Abgeordneten Dr. Schäbler und Dr. Dreierer die Frage der Militär-Straf-prozeßordnung zur Sprache brachten und lebhaft betonten, daß der oberste Gerichtshof ein Reservatrecht Bayerns sei. Wenn man aus der jüngsten Erklärung des Kriegsministers im Finanz-ausschusse herauslesen dürfte, daß die bayerische Regierung für die volle Wahrung dieses Reservatrechts eintrete, dann würde das ganze Volk hinter dem Minister stehen.

Dienstlich überbürdet.

Auf dem Hauptbahnhof in Dresden weigerten sich mit der Begründung, daß sie dienstlich überbürdet seien, mehrere Beamte des Zugpersonals, den Dienst anzutreten. Die Weigerung wurde von ihnen, nach den „Dr. N.“, zu Protokoll erklärt. Von anderer Seite wird angegeben, die betreffenden Beamten hätten nur gegeben, von dem Dienst entbunden zu werden. Die Untersuchung ist im Gange.

Von der Marine.

Beim Auswärtigen Amt laufen sehr häufig Gesuche unserer Auslandsvertretung ein, in denen die Anwesenheit deutscher Kriegsschiffe für Segenden erbeten wird, in denen Jahre lang die deutsche Flagge nicht geweht hat. Das Ober-

kommando der Marine kann bei dem besten Willen nicht allen noch so berechtigten Wünschen entsprechen, trotzdem sogar die für politischen Dienst ganz und gar nicht geeigneten Schulschiffe mit zu diesem Zwecke in Anspruch genommen werden. So hat z. B. jetzt auf ein bringendes Gesuch des deutschen Gesandten in Brasilien hin das Seckadetten-Schulschiff „Gneisenau“ Befehl erhalten, außer Rio de Janeiro und Bahia noch die brasilianischen Häfen San Franzisko und Santos anzulassen. San Franzisko ist die Hafenstadt der Provinzialhauptstadt Joazeiro, und diese bekanntlich das Zentrum einer von mehr als 50000 Deutschen und Deutschbrasilianern bewohnten Kolonizone, deren treue Anhänglichkeit an die Heimath sich schon oft in glänzender Weise bewährt hat. In Brasilien ist seit dem Fortgang des Kreuzergeschwaders 1894 kein deutsches Kriegsschiff mehr gewesen. Auch das Schulschiff „Rixe“ hat außer Tanger noch den marokkanischen Hafen von Casablanca angelaufen. So mühsam müssen wir uns behelfen in Fällen dringenden politischen und diplomatischen Interesses.

Koloniales.

Das „Deutsche Kolonialblatt“ ist jetzt mit dem Togo-vertrag und der Karte über das Abkommen erschienen. Und diese Karte bestätigt es, daß der Gewinn fragwürdig ist. Im Kolonialrath und der deutschen Kolonialgesellschaft wird sich wohl Gelegenheit bieten, bei der Erörterung des Vertrags weitere Mittheilungen zu machen, welche diesen Sandzuwachs werthvoller erscheinen lassen, als die Karte.

Hofnachrichten und Persönliches.

In dieser ereignislosen Zeit, in der die Blätter leider häufig zur Wiebergabe von Gerüchten à la Redert-Bühlow greifen, hat die Geschichte von der Ablehnung des Besuchs des Großherzogs von Baden in Darmstadt unliebsames Aufsehen erregt. Die „Kölnische“ meint: „Wir können uns den Vorfall nicht anders erklären, als daß er auf einer Verstimmung beruht, die zwischen den beiden benachbarten Höfen von Hessen und Baden besteht. Der Kaiser von Rußland hatte Rücksichten zu nehmen auf die Wünsche des Hofes, dessen Gastfreundschaft er zur Zeit genießt und der dem badischen Besuche abgeneigt gewesen sein wird.“ Weiter meldet die selbe Zeitung: „Aus zuverlässiger Quelle in Darmstadt wird gemeldet, daß am 24. Oktober, also am Tage nach der auffälligen Veröffentlichung der „Kölnischen Zeitung“, auf Befehl des kaiserlichen Hofes in Darmstadt zu einer Fahrt bereit gestellt und die Lokomotive mehrere Stunden unter Dampf gehalten worden ist, daß aber schließlich die Benutzung des Zuges unterblieben ist. Man wird wohl nicht fehlgehen in der Annahme, daß hier in der That Seiten des Darmstädter Hofes sich Einflüsse geltend gemacht haben, welche die bedauerliche Erklärung des badischen Hofes hervorgerufen haben.“ Die „Magdeburger Ztg.“ schreibt: „Welche Gründe der Kaiser Nikolaus bestimmt haben können, den Großherzog von Baden auf gleichem Fuße mit dem Fürsten von Montenegro zu behandeln, entzieht sich völlig jeder Kenntniß. In Deutschland hat man natürlich bei der großen Beliebtheit, deren der Großherzog und seine Gemahlin, die Tochter unseres alten Kaisers, sich überall erfreuen, von dem Zwischenfall nur mit Bedauern gehört. Vielleicht steht mit ihm die Reise, die Fürst Hohenlohe von Darmstadt nach Baden angetreten hat, im Zusammenhang. Jedenfalls ist zu wünschen, daß die Angelegenheit bald eine befriedigende Klärung erfahre.“ Die „Freie Ztg.“ sagt, der Besuch sei abgelehnt worden, weil dadurch die längst festgelegten Reisedispositionen des kaiserlichen Hofes unangeführt worden wären. Dem Besuch hätte ein Gegenbesuch folgen müssen, wozu die Zeit nicht mehr ausreichte, da die Abreise am Freitag erfolgen müsse. Die Form der Ablehnung sei nicht die scharfe der Karlsruhe'ner Meinung. Wäre der Besuch von längerer Hand vorbereitet und angehängt worden, hätte der Zar den Großherzog mit Freuden aufgenommen. Von einem Zwist zwischen dem kaiserlichen Hof und dem Kaiser sei gar keine Rede. Auch Gründe der Familienpolitik liegen nicht vor. Angegen meint die „D. Tagesztg.“, die offenbar nicht informiert ist: „Die Erregung wird um so tiefer und berechtigter sein, als dem kaiserlichen Hofe bei seinem diesjährigen Aufenthalt in Deutschland Aufmerksamkeit erwiesen worden sind, die unseres Erachtens über das Maß des Nothwendigen und Gebotenen hinausgingen.“ Dieses „Erachten“ ist aber durch nichts motivirt und darum recht unmaßig. Das offiziöse „Wolffsche Telegraphenbureau“ verbreitet folgende Mittheilung: „Die an den Hofbericht der „Köln. Ztg.“ geknüpften Vermuthungen sind sämtlich unbegründet. Die besten Quellen versichern, daß keinerlei Trübung des Verhältnisses vorliegt.“

Karlruhe, 26. Okt. Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist gestern Abend 6 Uhr in Baden-Baden eingetroffen. Er wurde am Bahnhof von dem General à la suite Generalmajor Müller im Namen des Großherzogs begrüßt und im Hofwagen zum Schloß geleitet. Der Großherzog empfing den Fürsten und führte ihn zu der Großherzogin. Hiernach geleitete der Großherzog den Fürsten in seine Wohnung und verweilte längere Zeit bei ihm. Zur Abendtafel waren zu Ehren des Fürsten verschiedene Personen geladen, darunter sein Sohn Prinz Alexander mit Gemahlin, die Fürstin Barianowsky und Fürst Radziwill.

Der Geh. Legationsrath und vortragende Rath in der handelspolitischen Abtheilung des Auswärtigen Amtes Rassauf tritt als Unterstaatssekretär ins türkische Finanzministerium ein, um das türkische Finanzwesen zu reorganisiren. Sein Kontrakt läuft 5 Jahre und sein Gehalt beträgt 35,000 Mark.

Das letzte Anwohlflein des Fürsten Wismarck, das bei seinem hohen Alter als nicht unbedenklich angesehen werden konnte, ist auch diesmal wieder glücklich vorüber gegangen und es kann von irgend welchem bleibenden Nachtheil für das Allgemeinwohl keine Rede sein, obwohl die größte Schonung bei der rauheren Jahreszeit selbstverständlich geboten ist. Wie der Geist des Fürsten, sagt die „Magd. Abendztg.“, so ist auch dessen Körper von größter Zähigkeit und Ausdauer.

Der tapfere Kronprinz von Griechenland will zur Erholung von seinen Kriegstruppen an die Riviera gehen.

Gestorben sind:

Der ordentliche Professor juris Dr. Franz Hofmann in Wien.
— Der Archidirektor Dr. D. Ritter von Schönberg in Innsbruck.
— Der Ständedirektor Dr. O. Hahn in Wien a. d. Steig.
— Der Generalleutnant z. D. Ed. v. Stöck in Hannover.

sch jetzt als Deutsche Stenogramm-Fabrik für Kantonisation und chemische Industrie bezeichnet, Otto Hoffmann.

Der Bekannte Espenschied hat bekanntlich das von ihm ins Leben gerufene Institut im Jahre 1890 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt, die ihn mit der Leitung des Geschäfts betraute.

Nachdem er seine Strafe abgehört, verfaßte nun Espenschied eine Broschüre, in welcher er Hoffmann beschuldigte, von vornherein das Institut und jegliche Verträge der Gebr. Bonte gewesen zu sein, welche es darauf abgesehen haben sollen, ihn aus seiner Stellung zu verdrängen.

Hoffmann war infolgedessen gezwungen, Privatbeleidigungsklage gegen Espenschied zu erheben. Zugleich klagte aber Espenschied gegen Hoffmann eine Widerklage an, weil dieser bei Gericht als Ankläger und als Zeuge wider besseres Wissen über Espenschied mitgeteilt habe, welche den Thatfachen nicht entsprechen.

In der gestrigen Schöffengerichtsverhandlung entrollte sich nun das Bild eines heftigen jahrelangen Kampfes zwischen Espenschied und Hoffmann um die Erbschaft. Es sind zwei unersöhnliche Feinde, die sich da gegenüberstehen. Ein ganzer Kattenkrieg von strafrechtlichen Anschuldigungen wurde von Espenschied gegen Hoffmann und von diesem gegen Espenschied erlassen.

Es wurden zahlreiche Zeugen vernommen und eine Masse von Schriftstücken, Briefen, Telegramme, Ausschlußprotokolle u. s. w. gelangten zur Verlesung.

Das Urteil lautet: Espenschied erhält eine Geldstrafe von 800 M. event. 20 Tage Gefängnis und die sämtlichen Kosten zu tragen. Hoffmann wird freigesprochen. Das Gericht erachtete die gegen Hoffmann gerichteten Beleidigungen als sehr schwerer Natur, erkannte aber Espenschied zu, daß er in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt

Buntes Feuilleton.

Nachdem General Brangel im November 1848 in Berlin die Ausrufung der Nationalversammlung durchgeführt und das Oberkommando in den Marken angetreten hatte, belegte er die kleineren Städte der Mark mit Militär, um dort die Ordnung aufrecht zu erhalten und um namentlich zu verhindern, daß die aus Berlin flüchtigen Agitatoren im Lande Unruhen hervorriefen.

habe, somit die von dem Privatkläger beantragte Gefängnisstrafe nicht angemessen sei. Hoffmann habe sich keiner Beleidigungen schuldig gemacht, wenn er bei seinen Anschuldigungen gegen Espenschied auch vielfach zu weit gegangen sei.

Aus dem Großherzogthum.

Hodenheim, 24. Okt. Bei gutem Besuch, nach den hiesigen Verhältnissen, fand heute Nachmittag im Restaurant „Zimmermann“ dahier, durch Herrn Bernh. Hercke, Ludwigshafen a. Rh. ein öffentlicher Vortrag über Stenographie mit besonderer Berücksichtigung der Stenotachygraphie, statt.

Karlsruhe, 25. Okt. Die vor einigen Tagen auf der Altbahn von Karlsruhe bis Margell unternommenen Probefahrten sind günstig ausgefallen, so daß die genannte Heilstrecke höchst wahrscheinlich nun doch noch im Laufe dieses Jahres und zwar, wie wir hören, am 15. November eröffnet wird.

Frankenthal, 26. Okt. Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts verhandelte gegen Friedrich Wilhelm, 65 J. alt, Gutsbesitzer, früher Bürgermeister in Haxloch, wegen fahrlässigen Falschens, angeblich begangen in dem Militärbefreiungsprozeß gegen Bahnarbeiter Fäber und Gemeindefreier Huber, der im Frühjahr 1896 zur Aburtheilung stand.

Kaiserslautern, 26. Okt. Hier fand die Hauptversammlung des pfälzischen Sängerbundes statt. Eine Besprechung über das nächste Sängerfest blieb ohne Ergebnis. Die bisherige Bundesleitung: Dr. Hammer, Kroeber, Reich, Lichtberger, wurde einstimmig wiedergewählt.

Zweibrücken, 26. Okt. Die seit Jahren hier bestehende Dingerliche Maschinenfabrik wird durch Vermittlung der Rheinischen Kreditbank in Mannheim und der Kredit- und Depositenbank vorm. Henrich, Gullmann u. Cie. Zweibrücken in eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 2,800,000 M. umgewandelt.

Saargemünd, 26. Okt. Uebermals wurde der Leichnam einer jungen Fabrikarbeiterin aus der Saar gezogen, und wieder weicht man nicht, ob Selbstmord oder Verbrechen vorliegt. Gewöhnlich verschwinden die jungen Mädchen nach einer im Kreise ihrer Freunde durchgeschwärmten Nacht und über ihren letzten Lebensstunden schwebt ein geheimnisvolles Dunkel, das bis jetzt noch nicht gelichtet werden konnte.

St. Ingbert, 26. Okt. Eine von hier nach Heidelberg verzogene und dort verstorbene Person hat testamentlich 1000 Mark als Beitrag zur Restaurierung der hiesigen oben bei der Burg gelegenen, historisch und architektonisch merkwürdigen Klosterkirche vermacht.

Seidenstadt, 26. Okt. Eine empfindliche Strafe wurde in einer Verhandlung des Schöffengerichtes dem 62jährigen Maurer Hartmann Weiser von Altheim (Kreis Dieburg) zu Theil. Weiser hatte ohne jede Veranlassung eine Radfahrergesellschaft beschimpft und dem Kommiss einer hiesigen Cigarrenfabrik einen Knäuel zwischen die Speichen des Fahrrades gesteckt, so daß dieser zu Fall kam, und „Kopf und Weiser“ Schaden erlitten.

Mainz, 26. Okt. In einer Wirthschaft kam ein Pärchen in Streit, wobei er ihr ein Glas Bier und sie ihm den Inhalt eines Zintenfaßes in's Gesicht schüttete.

Forbach, 26. Okt. Eine unheimliche Geschichte kurbelt in der im Kreise Forbach gelegenen Ortshaus Parfäweiler. Dasselbst wurde dieser Tage ein Mädchen von einem Kinde entbunden. Es mußte natürlich befremden, daß man das Kind nicht zu Gesicht bekam. In die Enge getrieben, gestand das Mädchen ein, daß seine Mutter das Kind abgeloht und den Schweinen zum Fraß vorgeworfen habe. Die Untersuchung wird das Weitere ergeben.

Regensburg, 24. Okt. Wegen Bestechung ist gegen den Bürgermeister Gruber in Hansen Untersuchung im Gange. In dem gegebenen Falle handelt es sich um die auf betrügerische Art erworbenen Alters- und Invaliditätsrenten für einen Arbeiter, dem mehr als 600 M. nachbezahlt wurden. Bürgermeister Gruber erhielt hiervon für seine „Bemühung“ 100 M.

Saßingen, 26. Okt. Ein schreckliches Drama spielte sich in der Familie des Malermeisters W. A. hier ab, der mit seiner Frau und der 21jährigen Tochter seit einiger Zeit in Unfrieden lebte. Brauseur kam wie schon öfter in stark berauschem Zustande nach Hause, und nach heftigem Wortwechsel mit dem Vater verließen

Schwanitz die Buchstaben U. A. m. g. sehr verschieden erklärt. Einer meint, es heiße: „Und Abends wird getanzt“, ein Anderer: „Und Abends wird gefascht“, der Dritte aber erklärt richtig: „Am Antwort wird gegeben“.

Wittger Zell. Des Diebstahls angeklagt stand dieser Tage der gewesene Kellermeister Rainer Zellen vor dem Bezirksamte Mariastadt in Wien, weil er seinem Chef Ludwig Jerecny 25 Flaschen Champagner im angeblichen Wertes von 30 fl. entwendet hatte. Zellen war gefähig und verantwortete sich damit, daß er an Jerecny eine Gegenforderung in gleicher Höhe gehabt und mit der Weiserziehung des Champagners nur gewissermaßen eine Pfändung an seinem früheren Chef vorgenommen habe.

Wahlbail Francois Coppée sein Landhaus verkauft hat. Die Zeitungen theilten mit, daß Francois Coppée sein Landhaus „La Fraiziere“ verkauft habe. Der Grund für diese Entscheidung, die einigermaßen überraschend war, folgender: Der Dichter hatte in La Fraiziere einen Gärtner, den er zuvor als Kellermeister gelannt hatte und den er, als er ihn später als Eisenbahnarbeiter wieder fand, für seinen Dienst engagierte.

Mutter und Tochter in der Nacht das Haus. Weibchen (aus) wurden beide fest zusammen gebunden im Fentich-Canal todt aufgefunden. Brauseur wollte sich beim Empfang der Nachricht erschrecken, wurde aber daran verhindert.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 26. Okt. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath v. Buol, Vertreter der Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Morath.

Der 19 Jahre alte Tagelöhner Ludwig Reibold, der am 30. August d. J. den Tagelöhner Ludwig Martin Krampf in Heidenheim mit dem Messer ansetzte und schwer verletzte, war schöffengerichtlich zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt worden. Seine Berufung gegen dieses Erkenntnis blieb erfolglos.

Konrad Schedl, Werkmeister von Neulshheim, hatte vom Bezirksamte eine Strafverfügung erhalten, wodurch ihm wegen Uebertretung der §§ 170, 180 Gew.-Ord. eine Geldstrafe von 5 Mark subditirt wurde. Er gab die Strafverfügung zurück und bemerkte dabei, daß er nicht für die Uebertretung verantwortlich sei, nicht aber, daß er die gerichtliche Entscheidung beantrage. Als deshalb die Strafe vollzogen werden sollte und Schedl behauptete, er habe Einspruch erhoben, wurde er vom Schöffengericht zurückgewiesen. Er legte alsdann Berufung ans Landgericht ein, welches heute entschied, daß Schedl wenigstens den Willen kundgegeben, daß er event. gegen die Strafverfügung rekurren werde und die Sache somit zur nochmaligen Behandlung dem Schöffengericht zu überweisen sei. Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Frank.

Wegen Hausdiebstahls hatte das Schöffengericht Schwesingen den 24 Jahre alten Zimmermann Friedrich Altrich, den 49 Jahre alten Cigarrenmacher Bernhard Kuer und dessen 24 Jahre alten Sohn, den Cigarrenmacher Christian Kuer, zu Geldstrafen von je 52 Mark (den achtfachen Werth des geklebten Polzes) eventuell 28 Tage Gefängnis verurtheilt. Die Berufung der Verurtheilten wurde verworfen.

Die Berufung des 22 Jahre alten Maurers Josef Merkel von Wallstadt, der schöffengerichtlich wegen Thätlichkeiten zu 1 Woche Haft verurtheilt worden, hatte den Erfolg, daß die Strafe auf 4 Tage Haft herabgesetzt wurde.

Tagesneuigkeiten.

In Dörchingen, Lothringen, hat ein Schadenfeuer 19 Häuser gänzlich zerstört und die Kirche beschädigt.

Der ungarische Kardinal Waszary hat nach Schätzung der Steuercommission ein tägliches Einkommen von 1415 Gulden.

Die dem französischen Regimente barge Boucher gehörige Vergnügungsbucht „Vorraine“ kenterte in der Nähe der Küste bei Saint-Servan. Die Gattin sowie zwei Kinder Bouchers und ein Rotzose ertranken.

Das neue Militärraismuseum des Deutschen Krieges wird wahrscheinlich in Plön, Pommern, errichtet werden.

In Pirna, Sachsen, entgleisten die letzten beiden Wagen eines Personenzuges. Menschen wurden nicht verletzt.

In Hamburg fand die Einweihungsfeier des neubauten Rathhauses in glänzender Weise statt. 700 Personen waren eingeladen.

In Paris wurde ein offenbar wahnwüthiger Mensch verhaftet, Josef Wacker, der eingelassener Mafsen 17 oder 19 Personen auf dem Lande ermordet hat. Drei Jahre lang durchzog er, zum Theil mit einer Ziehharmonika, wie ein blutiger Rattenjäger das Land, lauerte an einsamen Stellen, im Walde, in der Nähe eines verlassenem Schuppens oder Schafstalles, Hirtenknaben und Schäferinnen auf, sprang ihnen schweigend mit einem Sag an die Kehle, erdroffelte sie, schnitt ihnen die Gurgel durch und zerfetzte sie.

In Falkenheim i. Bgl. wurden starke Erdbeben verspürt.

In Havre wurde die Petroleum-Kassette Deusch durch Feuer zerstört. Der Schaden wird auf 450,000 Francs geschätzt.

Cecil Rhodes, der ungetrübte König von Südafrika, ist krank. Er soll angeblich durchgeprügelt worden sein.

Ransen, der in New-York angelangt ist, wurde die goldene Medaille der amerikanisch-geographischen Gesellschaft feierlich überreicht. Er erklärte, der Nordpol könne ungewisselhaft durch ein treibendes Schiff oder auf Hundeschritten erreicht werden. Er hoffe, daß Peary im nächsten Jahre die amerikanische Flagge auf dem Nordpol aufhissen werde.

In Kaschau, Rußland, ist die Weberel und Garnausgabe der großen Richterischen Tuchfabrik mit sämtlichen Maschinen niedergebrannt. Der Schaden ist bedeutend; zahlreiche Arbeiter sind brolos.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theatervorstellung. Wegen plötzlich eingetretener Fiebererlei des Hrn. Spiegel wird heute Abend statt Smetanas Oper „Die verkaufte Braut“ „Das Glückchen des Eremiten“ gegeben.

Der Hofopernsänger Kaver Kreutzer wird Donnerstag, 9. Dezember unter gefälliger Mitwirkung der Herren Richard Wärtich und A. Post im Kasinoale ein Konzert veranstalten.

Karlsruhe, 24. Okt. Im Ausstellungslokal des hiesigen Archivs ist zur Zeit eine Sammlung von Werken altdentscher und niederländischer Kupferstich- und Radirkunst aufgestellt. Die Sammlung gehört zu jener außerordentlich werthvollen und umfangreichen Sammlung von Stichen, Zeichnungen, Aquarellen und dergleichen, welche die Erben des verstorbenen Geheimrath Ferdinand Engel dem hiesigen Archiv als „Ferdinand Engel'sche Sammlung“ zugewendet haben. Der Fülle des Bildermaterials wegen wird die „Engel'sche Sammlung“ in einzelnen Abtheilungen dem Publikum zugänglich gemacht.

Der Karlsruher Kunstverein hat für seine permanente Ausstellung von Kunstwerken weitere größere Lokalitäten zugemietet in einem Neubau Gde der Kaiser- und Waldstraße. Die Ausstellung in diesen Räumen wurde heute eröffnet.

Ludwigshafen, 25. Okt. Der Verein für klassische Kirchenmusik Ludwigshafen veranstaltet am Sonntag den 7. November in

„Ich bin doch Herr in meinem Hause“, erklärte er dem herrschsüchtigen Gärtner. „Und wenn Sie mir in Zukunft so unangenehm entgegenzutreten, werde ich Sie einfach entlassen.“ — „Nicht entlassen!“ tief der Mann entsetzt aus, „das wäre etwas stark, nachdem Sie mich durch solche Versprechungen dem Eisenbahnbedienten haben entlassen lassen!“ — Der Dichter fand darauf keine Erwiderung und sagte sich: „Das Haus gehört ihm und ich muß mich ein!“ — Deshalb ließ er La Fraiziere für 28,000 Francs verkaufen.

Der Kurvorstand in Meran hat folgenden Ulaß erlassen: „Zur Beachtung! Das Betreten der Promenaden, Anlagen und des Kurhauses ist nur in hier üblicher, moderner reitlicher Kleidung und mit gepflegtem Kopf- und Barthaar gestattet; ebenso ist das Reinigen der Nase ohne Taschentuch nicht erlaubt. Das längere Verweilen in den Korridors des Kurhauses, sowie die Benutzung der dort befindlichen Sophas und Hautenid zum Liegen ist nicht gestattet. Zuwiderhandelnde werden von den Organen der Kurvorrichtung unanachsichtlich von den Promenaden und aus dem Kurhaus entfernt.“

Auf einem australischen Dampfer spielte sich kürzlich ein drolliges Ereignis ab. Ein sehr schüchternes australischer Major sprach am ersten Abend in Gesellschaft von Freunden noch längere Zeit im Schiffsalon dem Wecher zu. Nach aufgehobener Tafel hatte er sich aber kaum in seine Kabine begeben, als er auch schon wachbleich im Gesicht zurückkehrte und den Oberknecht zu sprechen verlangte; diesem erzählte er, daß sich in seiner Kabine eine Dame befände. „Namen“, meinte der Kapitän, „Zur Weisheit ist, wie Sie hier auf der Wiste sehen können, Kapitän Digginton.“ Da der Major sich jedoch nicht entschließen konnte, seine Kabine noch einmal zu betreten, so ging der Steward selbst nachzusehen; auch er erschien bald wieder auf der Bildfläche, nicht weniger bestürzt als der Major. Dieser erhielt also vorläufig eine andere Kabine. Bei Morgengrauen suchte man den Steuermann auf; auch dieser behauptete, daß die ganze Sache auf dem Jertium beruhen müsse und schleppte zum Beweise das Gepack des vermeintlichen Kapitän Digginton herbei. Da der Koffer unverschlossen war, öffnete man ihn auf der Stelle und entdeckte — allerdings eine militärische Uniform darin, nämlich die bekannte Tracht eines — weiblichen Offiziers der Heilsarmee, des „Kapitän“ Miss Digginton.

der oberen prot. Kirche ein Konzert, in welchem das Oratorium „Die Heilung des Blindgeborenen“ von Dr. Loewe zur Aufführung gelangen wird.

Ueber die Enoch-Arden-Rezeption des Herrn v. Hoffart mit Klavierbegleitung des Herrn Richard Strauß lesen wir in den Mannheimer Nachrichten: Das Hoffarts Vortrag seine Weisheit schenkt im Receptionsamt im besten Lichte zeigen werde, was vorauszusetzen. Es bedingt eine ganz außerordentliche geistige wie technische Ueberlegenheit, ein Gedicht von der Ausdehnung und dem inneren Gehalt des „Enoch-Arden“ in vollständig klar gegliedertem, ununterbrochenem Vortrag zu recitieren und dabei eine rein heilige Steigerung für den Hörer bis zum Schlusse durchzuführen. Aber was muß gefehen, daß Hoffart die auf seine Kunst gesetzten Erwartungen nicht nur erfüllt, sondern sie sogar übertrifft hat. Es war eine virtuose Leistung, die jedoch die Virtuosität durchaus in den Dienst eines reichen künstlerischen Zweckes stellend, dadurch zu einer noch höheren Kunstleistung ersten Ranges wurde. Staunenswerth ist neben der großen Gedächtniskraft, die den anderthalbstündigen Vortrag ohne Hilfsmittel (Abkürzen oder Souffleur) gestattete, auch die physische Ausdauer, die ebenfalls nur auf Grund vollständiger Beherrschung aller Mittel der Technik ermöglicht werden kann. Die Musik, die Hoffart zum Vortrag des Gedichtes geschriebener, bezieht hauptsächlich auf melodramatische Stücke, außerdem aber auch auf einige selbständige, einflussreiche und Zwischenstücke. Strauß' Arbeit zeichnet sich durch Feinheit und Einfachheit, vielfach auch durch Tiefe der Einprägung aus, was in der durch das Melodram gebotenen Knappheit der Formen doppelt bemerkenswert ist. Im ersten Theil erkennen die thematische Erfindung öfter an Schumann; dies bringt wohl ebenfalls die durch die bezeichnete Kunstform bedingte Gedrängtheit und Kürze der Phrasen mit sich. Diejenigen, die in Strauß nur den „Amstutzer“ auf dem Gebiete der Tonkunst sehen, werden sich durch die Musik zu „Enoch-Arden“ enttäuscht, oder vielmehr auf's Angenehmste überrascht finden. Jedenfalls erfüllt die Komposition aber ihren Zweck, die Stimmung beim Zuhörer vorzubereiten und zu vertiefen. Der Künstler führte seinen Part ganz ausgezeichnet durch. Daß beide Vortragenden stürmischen Beifall ernteten, ist selbstverständlich.

45000 M. Wacht für die Garderoben des Goethe-Theaters erhält der jetzige Pächter des Theaters, Intendant Brach, während er für sämtliche Wirtschaftskosten nur 45000 M. jährlich einplant. Herr Brach zahlt seinerseits an die Eigentümerin, die Gesellschaft „Theater des Westens in Liquidation“ 100000 M. jährlich für die Benutzung des ganzen Theatergebäudes, für das er auch sämtliche Kosten, wie Steuern, Unterhaltung des Gebäudes etc. zu tragen hat.

Die Gründung eines ordentlichen Lehrstuhls für Statistik an der Berliner Universität, soll vom Kultusministerium beauftragt sein. Dieses Gericht hat infolge Wahrscheinlichkeit für sich, als in Berlin zur Zeit überhaupt kein etatsmäßiger Lehrstuhl für diese Wissenschaft besteht, die Vertretung des Faches vielmehr von zwei, schon bejahrten Honorarprofessoren wahrgenommen wird.

Am 27. Okt. wird berichtet: Ein Geschäftserfolg großen Stils ist dem „Haus Hildebrand“, dem Lustgärtchen an d. D., prophezeit worden und das „Festspiel-Theater“ hat denn auch seit sehr langer Zeit kein Respektstück von so harter Anziehung begeben. Die schmerzliche Einnahme die das Stück bisher erzielt hat, belief sich auf 8100 Mark.

Wilmars, 26. Okt. Der Intendant des Hoftheaters v. Sigmund ist zum Generalintendanten ernannt worden.

Arnold Hoff, der erste Hornmeister der Wiener Hof-Oper, welcher vor Kurzem aus der Vereinigung der Philharmoniker geschieden ist, hat einen glänzenden Antrag als erster Hornmeister nach Berlin erhalten. Die Direktion der Wiener Hof-Oper hat es jedoch abgelehnt, den Kontrakt des Künstlers, der ihn an das Institut bindet, zu lösen.

Zweite musikalische Akademie.

In dem gestrigen Konzert wagte sich unser Orchester an eine der schwierigsten Aufgaben instrumentaler Musik, Vizis Faustsinfonie heran, die an alle Ausführenden sowohl hinsichtlich der Technik als der geistigen Auffassung die allerhöchsten Anforderungen stellt. Ueber 40 Jahre ist die Vizis'sche Faustsinfonie bereits alt, aber erst der neueren Zeit ist eine verständnisvolle Würdigung dieses genialen Fiktionensbildes vorbehalten gewesen. Es sind nicht musikalische Illustrationen zu einzelnen Szenen der Faustdichtung nach Art der Programmnummer, die uns Vizis darin bietet, sondern instrumentale Charakterbilder der drei Hauptpersonen, wie sie vor der Seele des Komponisten erschienen und sich musikalisch verkörperten; zunächst Faust mit seinem auf die höchsten und schwierigsten Ziele gerichteten Willen und Streben, dann Gretchen mit all ihrer jarten Liebeshoffnung und ihrem seligen Liebesglück, schließlich Mephisto, der Geist der Verneinung, des infernalischen Dohnes, der widerlichen Vernichtungswuth. Ein himmlisch verdöndertes Bild folgt der höchsten Teufelsfrage und gewinnt den Sieg über die höchsten Gezeiten. Der Chorus mysticus nimmt sein „Alles Vergängliche ist nur ein Gleichniß“ an und ein Solotenor verkündet in stierlicher Weisheit: „Das ewig Weibliche zieht uns hinan.“ Das große Publikum wühlte sich am meisten durch die wunderbaren Schönheiten des Gretchenlages angezogen, hier wirkte Vizis durch eine Wärme und Innigkeit des Gefühls, die jeden musikalisch Empfindenden im Innersten packen und ergreifen muß. Besondere Erwähnung verdient es, was die Prägnanz des musikalischen Ausdruckes in thematischer Erfindung und orchestraler Färbung und die souveräne Beherrschung aller erdenklichen musikalischen Ausdrucksmittel betrifft, im ersten, dem Faust- und noch mehr im dritten, dem Mephistofage, da, über dessen diabolischer Berührungsfähigkeit schließlich das Wunder der Erfindung triumphiert.

In der gestrigen anerkennenswerthen, von Herrn Hofkapellmeister von Wagner sorgfältig vorbereiteten Ausführung fehlten besonders der zweite und der dritte Satz; bei dem dritten mußte zwar die Orgel durch ein Harmonium ersetzt werden, aber die Wirkung war trotzdem eine großartige. Die Herren des Hoftheaterorchesters und Herr Hofoperkapellmeister Abel entledigten sich ihrer vollen Aufgaben mit sehr schönem Gelingen.

Die Wiedergabe der Weber'schen Guryandouvertüre fand lebhaftesten Beifall, den sie auch mit vollem Recht verdient hätte. Der Solist des gestrigen Abends Herr Alexander der Silotti spielte zunächst den Violinen- und Violoncellen-Part mit Orchesterbegleitung, Variationen über das „Dies irae“, die als düstere, unheimliches Charakterstudium an uns vorüberzogen. Besonders dankbar war die Aufgabe nicht, wählte auch das Publikum nicht besonders zu interessieren. Jedem ein bedeutendes Klavierkonzert wäre uns weit lieber gewesen. Einige weitere Solohände lägen und in Silotti den technisch sicheren und vornehm empfindenden Virtuosen erkennen.

Dr. W.

Auslandsbewegungen.

In Telex sind die Magasinbesitzer und Sachverständigen wegen einer Ueberschuldung von 90 Pro. in den Russland eingetreten. Der gestern in London zusammengetretene ausführende Rath der Vereinigung der Maschinenbauer bericht über die Antwort an das Handelsamt. Die Antwort wurde nicht veröffentlicht, es verlautet jedoch, daß die Arbeiter geneigt seien, ihre Forderungen betr. den Achtundzestag zurückzugeben. — Die Arbeitgeber des Maschinenbauergewerbes in Manchester vertriehen in einer Versammlung, welche Antwort sie dem Handelsamt auf die Beschlüsse in Betreff der Ueberschuldung einer Konferenz zugehen lassen sollen. Offiziell verlautet über das Ergebnis nichts. Dem Gewerksamen nach sind jedoch die Arbeitgeber mit der Konferenz einverstanden, vorausgesetzt, daß die Forderung des Achtundzestages zurückgegeben und auch auf der Konferenz nicht zur Erörterung kommt.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Wien, 26. Okt. Das eidgenössische Alkoholmonopol für 1898 zeigt 19,243,000 Einnahmen und 6,700,000 Ausgaben. Von dem Reinertrag erhalten die Kantone 5,665,000 oder 29 Pro. Kopf. Wien, 26. Okt. Der Wienerpräsident Abrahamowitz theilte im Abgeordnetenhaus mit, daß Dr. Rathrein seine Stelle als Präsident nicht abzugeben gedenke. Die Aufsicht Rathreins, die keine Begründung enthält, veranlaßte eine große Bewegung und wurde von der Linken mit Ovationen aufgenommen. Rathrein hat die Aufsicht aus dem Reichshaus abgegeben und ist nach Pöll

in Telex gefahren. Ueber die Ursachen seiner Resignation sind verschiedene Versionen im Umlauf.

Ofen, 26. Okt. Im Finanzministerium des k. k. Hofes hat das Verhältniß zu Oesterreich und die gemeinsamen Angelegenheiten aufrecht erhalten werden müssen. Ungarische Nichtlinge auch die Fürsorge für die Verfassungsbegründung in Oesterreich. Wenn der Parlamentarismus in Oesterreich eine Unterbrechung erfahren müßte, wären seine Pflichten und Rechte entsprechend, die Summe des Ausgleichs festgesetzt vorgeben.

Paris, 26. Okt. Die Deputirtenkammer zog den Antrag Roges, nach welchem fingierte Geschäfte in landwirtschaftlichen Produkten bestraft werden sollen, in Erwägung.

Rom, 26. Okt. Die Heber'sche Bewegung in der Ebene und im Hofen von Ascoli-Biceno erreichte eine Höhe von 2,75 Met. Das Wasser führte Stroh fort und beschädigte die Vorstadthäuser. Einmal kürzte ein. Sechs Menschen ertranken. Karabinieri bewerkstelligten die Rettung zahlreicher Menschen, die auf Bäume gestiegen waren. Die Eisenbahn ist auf ein Kilometer Länge geröhrt.

Lambeth, 26. Okt. In dem russischen Lorde Kumelem, Bezirk Kojlow, erscholl in der Kirche während des Nachmittags-Gottesdienstes der Ruf: Feuer! Bei der folgenden Panik wurden 84 Personen getödtet und 80 verwundet.

Petersburg, 26. Okt. Es heißt, der Kriegsminister Wankowski werde bald zurücktreten, weil er alt und kränklich sei und während des Aufstandes des Jaren in Warschau mit dem Fürsten Jermoloff in eine ernste Zwistigkeit gerathen sei. — Die „Wostok Wrenja“ führt aus, Prinz Josef von Hattenberg habe infolge seiner deutschen Abstinenz und seiner Verheirathung mit einer montenegrinischen Prinzessin die beste Gewähr als Generalgouverneur von Kreta.

Sakareh, 26. Okt. König Karol wohnte in Ploesti bei der Enthüllung des Denkmals für das 2. Jägerbataillon bei, das sich bei dem ersten Kriege der rumänischen und russischen Armeen vor Plewna auszeichnete und am 11. Sept. 1877 die Rebente von Strivika mit Sturm nahm. Der König wurde in der festlich geschmückten Stadt begrüßt. Bei der Enthüllung hielt er eine Rede, in der er der Stadt den Dank der Armeen für das Denkmal ausdrückte und der Thaten des Helden gedenkte. Er sei stolz darauf, daß er an der Spitze dieser Helden gestanden habe. Nach der Enthüllung empfing der König Abordnungen und hervorragende Personen.

Yagod, 26. Okt. Die hier lagernden westindischen Truppen sind mit Ausnahme einer als Garnison zurückbleibenden Compagnie nach der Grenze abgegangen.

Sisak, 26. Okt. Die Begleitmannschaft einer Jagatierabtheilung hatte in der Nähe des Lagers von Karappa einen heftigen Zusammenstoß mit dem Feinde und erlitt, während die Abtheilung sich zurückzog, einige Verluste. Die gesammten Verluste des gestrigen Tages und dieses Zusammenstoßes während des Feuers gegen das Lager sind die folgenden: ein englischer Soldat todt, 14 verwundet und eine Abtheilung von 7 Serben getödtet und verwundet.

Sisak, 26. Okt. Oberst Vochard berichtet, daß der Feind sich auf den Höhen gesammelt habe und beträchtlich verstärkt sei. Das Feuer auf das Lager von Karappa dauert an.

New-York, 26. Okt. Morgen soll bei dem Union-Circuit-Gerichtshofe von St. Paul, im Namen der Regierung, der Antrag auf Vertagung der beabsichtigten gemeinen Versteigerung der Union-Pacifischebahn gestellt werden.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeiger“.)

Frankfurt a. M., 27. Okt. Der deutsche Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist heute Morgen um 8 Uhr 5 nach Berlin abgereist.

Homburg, 27. Okt. Die Arbeiter der Norddeutschen Jute-Spinnerei von Schiffort legten wegen Lohnhypothesen die Arbeit nieder.

Münster i. W., 27. Okt. Prinz Friedrich Leopold von Preußen traf in Vertretung des Kaisers zu der Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelm I. mit Gefolge gestern hier ein und wurde auf dem Bahnhofe von den Spitzen der Behörden empfangen.

Mannheimer Handelsblatt.

Badische Brauerei A.-G., Mannheim. Die Gesellschaft erzielte im Betriebsjahre 1896/97 bei einem Bierabfah von 68 922 Hektolitern einen Bruttoertrag von M. 412 717.01 (gegen M. 399 615.51 im Vorjahre) und nach Absetzen von Generalanfordern M. 97 573.05 (M. 111 771.98), Verlust an Währungsänderungen und Euroverlust M. 5 156.89 (M. 6 504.26), sowie naturlichen Abschreibungen M. 88 215.31 (M. 61 790.45) auf 160 954.24 (M. 170 066.84) einen Reingewinn von M. 261 762.77 (M. 229 548.87) wozu noch M. 87 558.12 (M. 85 106.87) Gewinnvortrag kommen, jedoch M. 280 021.99 (M. 267 655.24) verfügbar sind. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, der auf den 24. November einzuberufenden Generalversammlung vorzuschlagen, eine Dividende von 8 pCt. an die Prioritäts-Aktien und eine solche von 4 pCt. an die Stamm-Aktien (wie im Vorjahre) zur Auszahlung zu bringen, außerordentliche Abschreibungen in Höhe von M. 84 000 vorzunehmen (M. 60 000), zu Gratifikationen M. 5000 (M. 6000) und zur Bildung eines Unterstützungsfonds M. 10 000 (0) zu verwenden, jedoch M. 87 816.99 auf das Jahr 1897/98 vorzutragen bleiben. Die Fortsetzung des geschäftlichen Jahresabrechnungsjahres M. 12 968.15, die Lantien M. 47 617.25.

Landes-Produkten-Werke Stuttgart. Wörtenbericht vom 25. Okt. 1897 mitgetheilt von dem Vorsitzenden Frh. Kreglinger. Wir notiren per 100 kg Stadtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Vielerzeit: Weizen württemb. 19.80—20.50, bayer. 21.75—22, frankischer 21.60—22, nordb. 20.50—20.75, Alta 21.25—22, Sagensta 21.25—22, Rohstoff Kama —, rumän. —, Ankersta 22.50—22.75, Waha-Waha —, Kernen oberländ. 22.50, Dinkel 13.40—14, Roggen russ. 16.10—16.40, rumän. —, Gerste pfläzler 20.50 —, württ. 19—19.50, ungar. —, Lauder 20.25—20.60, kalifornische —, Vater württemberg 18.20—14, russ. 16.75—18, Amerikaner —, Mais Württ 10.75—11, weicher 11, —, Caplata neu 11.25, alt beschädigt —, Weizenpreise per 100 kg incl. Sad: Wehl Nr. 0: 94, —, Nr. 1: 92—93, Nr. 2: 90.50—91.50, Nr. 3: 88.50—89.50, Nr. 4: 84.50—85.50, Suppengries 34.50—35.50, Mele mit Sad 8.—

Frankfurter Effekten-Societät vom 26. Okt. Oesterreichische Kreditaktien 299 1/2, Disconto-Kommandit 197.80, Berliner Handels-Gesellschaft 600.00, Darmstädter Bank 600.00, Deutsche Bank 600.00, Banque Ottomane 118.00, Oester. ung. Staatsbahn 284, Norbamer Bank 80.20, Agypt. Witzinger 24, Türken Loose 35.45, Südbayerische 483.00, Harpener 188.00, Allgem. Eisen-Aktien 264.00, Dibernia 197.80, Banca 168.80, Bochumer 192.10, La Selce 60.00, Gattand-Aktien 149.20, Schweizer Central 149.80, Schweizer Nordost 118.00, Schweizer Union 79.00, Jute-Simpson 88.50, Agypt. Staatsbahn 92.00.

Conrdsheiter der Mannheimer Effektenbörse vom 26. Okt.

Table with columns for Staatspapiere, Pfandbriefe, Städte-Aktien, Eisenbahn-Aktien, and Industrie-Obligationen. It lists various financial instruments and their corresponding values in Marks and Pfennigs.

Table titled 'Wetten' (Bets) listing various betting odds and amounts for different events and locations.

Neu-York, 26. Okt. (Petroleum-Wochenbericht.) In der vergangenen Woche machten die Petroleumpreise wieder eine Abwärtsbewegung, ohne daß sich nennlich eine besondere Veranlassung für dieselbe auffinden ließe. Niemand außer Herrn Rockefeller weiß, ob Petroleum ferner fallen, oder zur Abminderung demüthigt wieder einmal steigen wird. Für letzteres scheint jetzt einiger Grund vorhanden zu sein, da die russischen Produzenten offenbar nicht länger zusammengehalten werden, aber die Standard Oil Company muß wohl anderer Ansicht sein, und gute Veranlassung für die Verbilligung amerikanischer Petroleum haben. Pipe Line Certificates sind nunmehr auf 65 Cent gefallen, und langten daher wiederum in der Nähe des Standpunktes an, auf dem sie sich vor der letzten großen Panik zu bewegen pflegten. Dafür nahm aber auch die Petroleumproduktion seit einiger Zeit einen außerordentlichen Aufschwung, und dürfte in diesem Jahre größer ausfallen als je zuvor. Ramentlich die pennsylvanischen Oelfelder liefern gute Erträge und die Petroleumverträge steigen. Standard white (70 pCt. raffinirt) schloß hier bei beherrschendem Begeh auf Doll. 5.40 und in Philadelphia auf Doll. 5.35 und Petroleum in Häften an Doll. 5.65. Der Frachtpreis für Verfrachtungen nach Europa beträgt 2 s 6 d bis 3 s. Rohölpreis 705,000 Barrel, Verfrachtungen aus den Oelregionen 709,000 Barrel.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table titled 'Mannheimer Hafen-Verkehr vom 26. Okt.' showing shipping arrivals and departures with columns for ship name, origin, and date.

Hebeseitliche Schiffahrts-Nachrichten.

New-York, 26. Oktober. (Drahtbericht der White Star Line Liverpool.) Dampf „Majestic“, am 18. Okt. ab Liverpool, ist heute hier angekommen. New-York, 24. Okt. (Drahtbericht der Compagnie générale transatlantique.) Schnelldampfer „La Champagne“, abgegangen am 15. Okt. von Havre, ist heute wohlbehalten hier eingetroffen. Willkommlichkeit durch die General-Vertreter G. und J. A. S. in Mannheim, R. 4, 7.

Gold-Sorten.

Table listing gold prices for various types of gold, including gold bars and gold coins.

Advertisement for M. Reutlinger & Cie. featuring a logo with a crown and eagle, and text describing their business as 'Gross-Hoflieferanten, Kunststrasse' and 'gediegenes Holz- und Polster-Pöbeln'.

Advertisement for Fz. Kuhn's hair dye, describing its benefits for hair color and texture.

Advertisement for Linoleum, highlighting its durability and ease of maintenance.

Advertisement for Gebrüder Löwenhaupt, Kaufhaus, featuring a permanent exhibition of wedding and engagement gifts.

Advertisement for Schriftliche Arbeiten aller Art, offering services for business correspondence and documents.

Advertisement for Keine Bleiche mehr nöthig, promoting a hair treatment product.

Arbeitsmarkt

Central-Anstalt für Arbeitsnachweis jeglicher Art, 8, 1, 16, Mannheim 8, 1, 16, Telefon 818.

Stellen suchen. Wäunliche Personal. Bäcker, Metzger, Friseur, Schneider, Kleidermacher, Schuhmacher, Schlosser, Tischler, etc.

Bedürfnisse. Bäcker, Metzger, Friseur, Schneider, Kleidermacher, Schuhmacher, etc.

Stellen suchen. Wäunliche Personal. Bäcker, Metzger, Friseur, Schneider, Kleidermacher, Schuhmacher, etc.

Bedürfnisse. Bäcker, Metzger, Friseur, Schneider, Kleidermacher, Schuhmacher, etc.

Unterricht

Englisch. Conversations, Grammatik, Lektüre, etc.

Vermitltler. Zum Beitragen von Geschäftsbüchern jeder Art.

Geometriegehilfe. Sucht Nebenbeschäftigung in Zeichnenarbeiten.

Monteur. Monteur für Handtelegraphen u. Telephonanlagen.

Kohlen. Eine exorbitante Kraft bei der Raumbildung.

Lehrling. Für ein Sagens-Büchlein gegen Vergütung.

Arbeitsstelle. Anständiges Fräulein (Heißen) sucht ein anständ. Zim.

Bureau. Eine junge Dame sucht per sofort ein leeres Zimmer.

Gesucht. Eine anständige Familie in Wohngegend od. Wannheim.

Wahrscheinlichkeiten. Auf dauernde gut bezahlte Arbeit gesucht.

Alte Bücher. Einem wie in Bibliothek kauft zu höchsten Preisen.

Wiederkauf. Ein armes Mädchen verlor gestern von der Hauptstr. ein Portemonnaie.

Wiederkauf. Ein armes Mädchen verlor gestern von der Hauptstr. ein Portemonnaie.

Wiederkauf. Ein armes Mädchen verlor gestern von der Hauptstr. ein Portemonnaie.

Wiederkauf. Ein armes Mädchen verlor gestern von der Hauptstr. ein Portemonnaie.

Wiederkauf. Ein armes Mädchen verlor gestern von der Hauptstr. ein Portemonnaie.

Wiederkauf. Ein armes Mädchen verlor gestern von der Hauptstr. ein Portemonnaie.

Wiederkauf. Ein armes Mädchen verlor gestern von der Hauptstr. ein Portemonnaie.

Wiederkauf. Ein armes Mädchen verlor gestern von der Hauptstr. ein Portemonnaie.

Wiederkauf. Ein armes Mädchen verlor gestern von der Hauptstr. ein Portemonnaie.

Schön gebaute, größerer, neuer, billig abzugeben. 47842

2 Fächer und einige Türen billig zu verkaufen. 47893

Ein wenig geb. Still-Regulator u. ein gut erhaltener Herd zu verk.

Ein wenig geb. Still-Regulator u. ein gut erhaltener Herd zu verk.

Ein wenig geb. Still-Regulator u. ein gut erhaltener Herd zu verk.

Ein wenig geb. Still-Regulator u. ein gut erhaltener Herd zu verk.

Ein wenig geb. Still-Regulator u. ein gut erhaltener Herd zu verk.

Ein wenig geb. Still-Regulator u. ein gut erhaltener Herd zu verk.

Ein wenig geb. Still-Regulator u. ein gut erhaltener Herd zu verk.

Ein wenig geb. Still-Regulator u. ein gut erhaltener Herd zu verk.

Ein wenig geb. Still-Regulator u. ein gut erhaltener Herd zu verk.

Ein wenig geb. Still-Regulator u. ein gut erhaltener Herd zu verk.

Ein wenig geb. Still-Regulator u. ein gut erhaltener Herd zu verk.

Ein wenig geb. Still-Regulator u. ein gut erhaltener Herd zu verk.

Ein wenig geb. Still-Regulator u. ein gut erhaltener Herd zu verk.

Ein wenig geb. Still-Regulator u. ein gut erhaltener Herd zu verk.

Ein wenig geb. Still-Regulator u. ein gut erhaltener Herd zu verk.

Ein wenig geb. Still-Regulator u. ein gut erhaltener Herd zu verk.

Ein wenig geb. Still-Regulator u. ein gut erhaltener Herd zu verk.

Ein wenig geb. Still-Regulator u. ein gut erhaltener Herd zu verk.

Ein wenig geb. Still-Regulator u. ein gut erhaltener Herd zu verk.

Ein wenig geb. Still-Regulator u. ein gut erhaltener Herd zu verk.

Ein wenig geb. Still-Regulator u. ein gut erhaltener Herd zu verk.

Ein wenig geb. Still-Regulator u. ein gut erhaltener Herd zu verk.

Ein wenig geb. Still-Regulator u. ein gut erhaltener Herd zu verk.

Ein wenig geb. Still-Regulator u. ein gut erhaltener Herd zu verk.

Ein wenig geb. Still-Regulator u. ein gut erhaltener Herd zu verk.

Ein wenig geb. Still-Regulator u. ein gut erhaltener Herd zu verk.

Ein wenig geb. Still-Regulator u. ein gut erhaltener Herd zu verk.

Tüchtiger Heizer und Maschinenführer mit elektrischen Lichtanlagen gut vertraut.

Directrice, abg. Schule, welche schon 6 Jahre als Verkäuferin tätig war.

Gaushälterin-Stellengefuch. Eine tüchtige, junge Witwe aus guter und achtbarer Familie.

Stellen finden. Von einer der bedeutendsten deutschen.

Glasverlehnungs-Vertr. Gefellsh. wird e. tüchtiger, einseitiger.

Vertreter gegen lohnende, laufende und Abkühlung-Vertr. Gefellsh.

Kohlen. Eine exorbitante Kraft bei der Raumbildung.

Lehrling für ein Sagens-Büchlein gegen Vergütung.

Arbeitsstelle. Anständiges Fräulein (Heißen) sucht ein anständ. Zim.

Bureau. Eine junge Dame sucht per sofort ein leeres Zimmer.

Gesucht. Eine anständige Familie in Wohngegend od. Wannheim.

Wahrscheinlichkeiten. Auf dauernde gut bezahlte Arbeit gesucht.

Alte Bücher. Einem wie in Bibliothek kauft zu höchsten Preisen.

Wiederkauf. Ein armes Mädchen verlor gestern von der Hauptstr. ein Portemonnaie.

Wiederkauf. Ein armes Mädchen verlor gestern von der Hauptstr. ein Portemonnaie.

General-Anzeiger. Im dritten Stock des Hauses H 8 Nr. 4.

Fabrikräume and als Magazin geeignet, mit 12 Pferdekräften.

Schöner großer Keller sofort zu vermieten.

Läden K 2, 29, F 2, 9, F 2, 9a, F 6, 6, G 7, 14, H 9, 24, L 2, 9, N 4, 13.

Bureaux P 2, 5, P 7, 15, P 7, 15, P 7, 15.

Zu vermieten. Ein schönes leeres Bureau (4 Zimmer), Magazin, Keller, etc.

Bureau und Lager zu vermieten. 2 Zimmer und große Kellerkammer.

Zu vermieten. Eine kleine Wohnung zu vermieten.

Zu vermieten. Eine kleine Wohnung zu vermieten.

Zu vermieten. Eine kleine Wohnung zu vermieten.

Zu vermieten. Eine kleine Wohnung zu vermieten.

Zu vermieten. Eine kleine Wohnung zu vermieten.

Zu vermieten. Eine kleine Wohnung zu vermieten.

Zu vermieten. Eine kleine Wohnung zu vermieten.

Zu vermieten. Eine kleine Wohnung zu vermieten.

Zu vermieten. Eine kleine Wohnung zu vermieten.

Zu vermieten. Eine kleine Wohnung zu vermieten.

Zu vermieten. Eine kleine Wohnung zu vermieten.

Im dritten Stock des Hauses H 8 Nr. 4. ist eine tadellos hergerichtete Wohnung.

H 9, 31. Wegen Todesfall, 3 Zimmer, in bestem Zustand zu vermieten.

H 9, 31. Wegen Todesfall, 3 Zimmer, in bestem Zustand zu vermieten.

H 9, 31. Wegen Todesfall, 3 Zimmer, in bestem Zustand zu vermieten.

H 9, 31. Wegen Todesfall, 3 Zimmer, in bestem Zustand zu vermieten.

H 9, 31. Wegen Todesfall, 3 Zimmer, in bestem Zustand zu vermieten.

H 9, 31. Wegen Todesfall, 3 Zimmer, in bestem Zustand zu vermieten.

H 9, 31. Wegen Todesfall, 3 Zimmer, in bestem Zustand zu vermieten.

H 9, 31. Wegen Todesfall, 3 Zimmer, in bestem Zustand zu vermieten.

H 9, 31. Wegen Todesfall, 3 Zimmer, in bestem Zustand zu vermieten.

H 9, 31. Wegen Todesfall, 3 Zimmer, in bestem Zustand zu vermieten.

H 9, 31. Wegen Todesfall, 3 Zimmer, in bestem Zustand zu vermieten.

H 9, 31. Wegen Todesfall, 3 Zimmer, in bestem Zustand zu vermieten.

H 9, 31. Wegen Todesfall, 3 Zimmer, in bestem Zustand zu vermieten.

H 9, 31. Wegen Todesfall, 3 Zimmer, in bestem Zustand zu vermieten.

H 9, 31. Wegen Todesfall, 3 Zimmer, in bestem Zustand zu vermieten.

H 9, 31. Wegen Todesfall, 3 Zimmer, in bestem Zustand zu vermieten.

H 9, 31. Wegen Todesfall, 3 Zimmer, in bestem Zustand zu vermieten.

C 8, 5 3 Zr., 1 entf. möbl. im. in besserer Gasse zu vermieten.

D 1, 13 2 Zr., 1 möbl. im. zu verm.

D 4, 17 2 im. an der Hauptstr. zu verm.

D 5, 4 1 im. möbl. im. zu verm.

D 5, 6 1 im. möbl. im. zu verm.

D 7, 19 1 gr. möbl. im. zu verm.

D 8, 3 3 Zr., 1 entf. möbl. im. zu verm.

E 1, 8 2 Zr., 1 im. möbl. im. zu verm.

E 2, 15 2 Zr., 1 im. möbl. im. zu verm.

E 2, 17 1 im. möbl. im. zu verm.

E 3, 14 1 im. möbl. im. zu verm.

E 5, 18 1 im. möbl. im. zu verm.

F 1, 8 1 im. möbl. im. zu verm.

F 3, 13 2 Zr., 1 im. möbl. im. zu verm.

F 4, 21 1 im. möbl. im. zu verm.

F 6, 67 2 Zr., 1 im. möbl. im. zu verm.

F 8, 16a 1 im. möbl. im. zu verm.

G 3, 1 1 im. möbl. im. zu verm.

Q 5, 19 möbl. im. mit sep. Eingang, a. d. Straße.

Q 7, 9 3 Zr., 1 im. möbl. im. zu verm.

Q 7, 14 3 Zr., 1 im. möbl. im. zu verm.

Q 7, 14 Friedrichsring. Eingang durch den Garten, ein gut möbl. im. zu verm.

Q 7, 20 1 im. möbl. im. zu verm.

R 7, 27 Friedrichsring, gut möbl. im. zu verm.

R 7, 38 3 Zr., 1 im. möbl. im. zu verm.

S 2, 8 1 im. möbl. im. zu verm.

S 2, 15 1 im. möbl. im. zu verm.

S 3, 1 3 Zr., 1 im. möbl. im. zu verm.

S 3, 6a 1 im. möbl. im. zu verm.

S 3, 7 1 im. möbl. im. zu verm.

T 1, 3 1 im. möbl. im. zu verm.

T 1, 4 1 im. möbl. im. zu verm.

T 2, 13 2 Zr., 1 im. möbl. im. zu verm.

T 2, 13 1 im. möbl. im. zu verm.

T 3, 20 1 im. möbl. im. zu verm.

T 4, 12 1 im. möbl. im. zu verm.

Gut möbliertes Zimmer in einem Hause der Oberstadt an ein Fräulein preiswürdig zu vermieten.

Seckenheimerstr. 50, 3 Zr., links, gut möbl. im. zu verm.

Seckenheimerstr. 50, 3 Zr., links, gut möbl. im. zu verm.

Seckenheimerstr. 50, 3 Zr., links, gut möbl. im. zu verm.

Seckenheimerstr. 50, 3 Zr., links, gut möbl. im. zu verm.

Seckenheimerstr. 50, 3 Zr., links, gut möbl. im. zu verm.

Seckenheimerstr. 50, 3 Zr., links, gut möbl. im. zu verm.

Seckenheimerstr. 50, 3 Zr., links, gut möbl. im. zu verm.

Seckenheimerstr. 50, 3 Zr., links, gut möbl. im. zu verm.

Seckenheimerstr. 50, 3 Zr., links, gut möbl. im. zu verm.

Seckenheimerstr. 50, 3 Zr., links, gut möbl. im. zu verm.

Seckenheimerstr. 50, 3 Zr., links, gut möbl. im. zu verm.

Seckenheimerstr. 50, 3 Zr., links, gut möbl. im. zu verm.

Seckenheimerstr. 50, 3 Zr., links, gut möbl. im. zu verm.

Seckenheimerstr. 50, 3 Zr., links, gut möbl. im. zu verm.

Seckenheimerstr. 50, 3 Zr., links, gut möbl. im. zu verm.

Seckenheimerstr. 50, 3 Zr., links, gut möbl. im. zu verm.

Seckenheimerstr. 50, 3 Zr., links, gut möbl. im. zu verm.

Reeller gänzlicher Ausverkauf.

Ich beabsichtige, meine Schuhwaaren-Filiale

Lit. D 1, 1 am Paradeplatz

aufzulösen und habe ich deshalb das gesammte Waarenlager dem

gänzlichen Ausverkauf

unterstellt.

Sämmtliche Waaren sind im Preise ganz bedeutend herabgesetzt und bietet dieser Ausverkauf sehr günstige Gelegenheit, wirklich

reelle frische Schuhwaaren zu sehr billigen Preisen einzukaufen.

S. ROSENOW

D 1, 1 am Paradeplatz.

Die gesammte Ladeneinrichtung ist preiswerth abzugeben.

Empfehle als ganz besonders billig:

Stroh-Matratzen	à Mt. 4.50	47063
See gras-Matratzen	" " 8, 9, 10, 11 u. 15.	
Woll-Matratzen	" " 18, 21 u. 25.	
Hohhaar-Matratzen	" " 50, 60 u. 70.	
Capot-Matratzen	" " 30, 35 u. 40.	

Lager in Holz- und Eisen-Bettstellen.
L. Steinthal, Bettenfabrik
D 3, 7. Mannheim. D 3, 7.

Verbunden



zu einer Combination durch verschiedene Stoffe, ist mein **Riviera- Veilchen-Parfum** auf die höchste Concentration gebracht, anhaltend und natürlich duftend, verbindet es unübertreffliche Feinheit.
47061 Ad. Arras, Q 2, 22.

Ausverkauf zurückgekehrter Bücher

zu ganz billigen Preisen. 47058
P. I. 9. Gebr. Engelberger, P. I. 9.

Grösstes erstes Putz-Geschäft

Babette Maier

MODES.

40205
Hauptgeschäft F 6, 8. Filiale O 5, 5.
Unerreichte Auswahl. — Billigste Preise.



Auf Allerheiligen
empfehle
Blatt-, Blech- u. Perl-Kränze
in großer Auswahl zu den billigsten Preisen. 47013
Friedr. Voek,
J 2, 4 Mannheim J 2, 4.

Telephon 1015. **Auf Allerheiligen** 47020
empfehle
sämmliche Trauersymbole für Grabschmuck.
Palm- und Lorbeer-Kränze, Kissen, Kreuze etc.
zum billigsten Preise in geschmackvoller, tadelloser Ausführung.
Carl Hochtritt, E 4, 17.
Gärtnerei Meerfeldstr. 80. Blumenhalle. Telephon 1015.

Erstklassige Qualitätsmarke



Karl Kircher & Co., Mannheim.

Institut Gabriel,
M 7, 23.
Anstalt für schwedische Heilgymnastik, Orthopädie, Massage und Turm.
Vom 4. Oktober ab ist das Institut wieder während des ganzen Tages geöffnet.
Turnkarte für Herren, Knaben und Mädchen.
W. Gabriel,
Inhaber und Leiter der medicomechanischen Institute in Mannheim u. Bad Nauheim. 44807

Friedr. Holl
Ofenfabrik und
K 1, 15 Lager K 1, 15
Mannheim.
Empfehle prima Einlege-
Kartoffeln, Magnum bonum
Reiswunderkartoffeln, sowie
Calaiskartoffeln zu billigsten
Preisen. 47307
W. Rothweiler, J 4, 1.
Telefon 239.
Frau Schmitt, Reiter-
meisterin, A 2, 1, part. 47205

Soeben erschienen!

Telephon-Verzeichniss

von
**Mannheim-
Ludwigshafen**
in Plakatform
Dr. Haas'sche Druckerei
MANNHEIM
Telephon 341 E 8, 2

Pianino-
Verkauf, Vermietung
47873
A. Doncker, B 1, 4.
Patent-
und Wunderlich-Geläch, Con-
struktionen nach Angabe, Zeich-
nungen u. Beschreibungen werden
besonders ausgiebig von 44295
Kufem Lub, U 3, 20.
Führerwagen werden ohne
Gehalt u. ohne Schmecken, gän-
zlich bereitigt. 47840
Hörsel Q 2, 9, 8. Stad.

Geschäfts Empfehlung.
Einen viel. Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich von
heute an nur 46840
ff. hell und dunkel Exportbier
aus der **Wöddacher Aktienbrauerei** in halben und ganzen
Mäßen zum Verkauf bringe und wird es mein Begehren sein,
durch künstliche und reelle Nachahmung den geschätzten Bestellungen
in jeder Hinsicht gerecht zu werden.
Für Wiederverkäufer ermässigte Preise!
Mannheim, den 12. Oktober 1897.
L 15, 6 Franz Huecker L 15, 6.
vierhundert.

Max Wallach, D 3, 6
Inhaber: 45979
Hartog & Gerson
Bielefelder
u. Hausmacher Leinen
in allen Breiten.
Weiße und farbige
Handtücher u. Tischzeuge
Herren- u. Damenwäsche
Anfertigung
ganzer Ausstattungen.
Telephon 1192.

Zein
keine Son-
mergeröfen,
weiße Hände,
keine Hautun-
reinheiten,
keine Sprü-
gigkeit der
Haut bei jung
u. alt beim Gebrauch von Franz
Ruhst. Rosen- u. Creme Mt.
1.10 und 2.20 M. und Creme-
Seife (50 u. 80 M.) Nur echt mit
der Schutzmarke Franz Ruhst.
Kronenparl., Nürnberg. In
Mannheim bei Otto Hess,
K 1, 16, Geyers-Platz, ferner
in allen bekannten Drogerie-, Par-
fümerie- u. Feilwarengeschäften. 47348

CACAO-VERO
einfacher, leicht löslicher
Cacao.
in Pulver- u. Würfel-Form.
TWIG & VOGEL
in Baden.
Zu haben in den meisten
Apotheken, Conditoreien, Colo-
nialwaaren-, Delikatessen-, Dro-
gerie- u. Specialgeschäften.
Vertriebler **Karl Gengenbach,**
Mannheim, U 8, 12, 24701
Eine allseitig bewährte
Beschäftigung im Haushalt u.
Küche. 47710
Nürnberg K 2, 6, 3. Et.
Eine feine rechte. Wiener
mindest Beschäftigung im Weiden
und Kochen. 47707
Nürnberg S 4, 1, Bäck-
waren.